Das Werk ist in hervorragendem Masse geeignet, etwaige Mussestunden in anregender und belehrender Weise auszufüllen; man wird stets gern zu demselben zurückgreifen.

Vier Jugendschriften. Poldl. Eine Erzählung aus der Zeit der Türkenkriege von Benno Immendörfer. 1902. Klein 8vo, 158 Seiten. Preis gebunden 2 Kronen. — Ernstes und Heiteres. Für die Jugend ausgewählt von Franz Wiesenberger. Bildschmuck von Grete Brzezowsky. Zweite, vermehrte Auflage. 1906. Klein 8vo, 158 Seiten. Preis gebunden 2 Kronen. — Die Karawane. Von Wilhelm Hauff. Mit 15 Bildern von Franz Wiesenberger. 1904. Klein 8vo, 173 Seiten. Preis gebunden 2 Kronen. — Die Schildbürger. Alte deutsche Schwänke gesammelt v. Gustav Schwab. Mit 22 Bildern von Gustav Moest. 1905. Klein 8vo, 78 Seiten. Preis gebunden 1 Krone. — Verlag des Lehrerhausvereins für Oberösterreich, Linz.

Unter dem Mancherlei, dem wir auf der Ausschau nach passender Ergänzungs- und Erholungslektüre für unsere Jugend begegnen, verdienen jedenfalls die Schriften aus dem Lehrerhausverein für Oberösterreich in Linz ganz besondere Beachtung. Mit gleicher Anmut bringen uns die geschmackvoll ausgestatteten Bändchen das alte Bewährte, wie es in der "Karawane" von Hauff und in den „Schildbürgern" von Schwab sich findet, als auch das gewünschte Neue, wie es die beiden oben genannten Bändchen „Ernstes und Heiteres" sowie „Poldl" darbieten.

Gewöhnlich geht der für die Jüngeren bestimmte Lesestoff weit über die Fassungskraft der Kleinen; in diesem Punkte werden die Schriften des Lehrerhausvereins, besonders das Bändchen „Ernstes und Heiteres" uns zufriedenstellen.

Sämtliche Bändchen sind illustriert. Die Bilder sind speziell für diese Bändchen entworfen und gereichen den Büchern zur Zier. In dem Bändchen „Ernstes und Heiteres", das für unsere Sieben- und Achtjährigen nicht zu schwierig ist, hat mir die Wahl der Typen besonders gefallen. Sie bilden den denkbar bequemsten Übergang vom Lateindruck zu den deutschen Druckbuchstaben, und mein siebenjähriges Kind hat sich das zunutze zu machen verstanden. Die Illustrationen in diesem Bändchen sind in Farbendruck ausgeführt.

Obige vier Bändchen dieses Verlags werden jeder Jugendbibliothek zum wertvollen Zusatz und zur Zierde gereichen. Ph. L...s.

Viktor Blüthgen, Das Peterle von Nürnberg. Eine Geschichte aus alter Zeit. With notes, vocabulary, and exercises, by Dr. Wilhelm Bernhardt. Boston, D. C. Heath & Co., 1907. VIII + 144 pp. Cloth, 35 cents.

Eine allerliebste Geschichte, mit Geschmack und Geschick herausgegeben, wie wir es bei Dr. Bernhardt ja seit langem gewohnt sind. Auch die äussere Ausstattung — den Text begleiten vier gut ausgeführte Ansichten von Nürnberg — ist ansprechend. Dem Text (57 Seiten) folgen zunächst sechs Seiten Übersetzungs- und Gesprächsübungen zum ersten Kapitel, 17 Seiten Anmerkungen und ein ausführliches Wörterverzeichnis. In den Anmerkungen wären einige Kleinigkeiten zu berichtigen. Die Übertragung „one fine day" für „eines Tages" ist an der betreffenden Stelle (Seite 2, Anm. 5) nicht gut angebracht. Anm. 5 zu Seite 4 ist sprachgeschichtlich unrichtig; freilich gehörte die richtige Erklärung des Ausdrucks kaum in einen Schultext. Auch Anm. 3 zu Seite 5 wäre sprachlich richtigzustellen; die Legende vom heiligen Krispin „Er stallte (= stellte, lieferte) das Leder und machte die Schuhe umsonst"; die Sage, dass der Heilige das Leder gestohlen habe, um die Schuhe den Armen umsonst liefern zu können, ist natürlich jüngerer Herkunft, aus einer Zeit, wo die alte nicht umgelautete Vergangenheitsform von stellen nicht mehr gebräuchlich war. „Marlenichen" (Seite 8, Anm. 4) ist nicht aus Maria Anna, sondern aus Maria Magdalena zu erklären. „Büble" und „Mädele" (Seite 8, Anm. 5) ist nicht nur die Form für die Mehrzahl, sondern auch für die Einzahl. Irreführend ist die Anm. 4 zu Seite 10; es bedarf doch wahrhaftig keiner Entschuldigung dafür, dass hier in indirekter Rede der Konjunktiv des Präsens steht; das Verhältnis ist ja gerade umgekehrt so, dass der Konjunktiv des Präteritums nur dann eintreten sollte, wenn Indikativ und Konjunktiv des Präsens gleiche Form aufweisen. Als die drei „Eisheiligen" gelten in Süddeutschland nicht Mamertus, Pankraz, Servaz (Anm. 4 zu Seite 16), sondern